

DAZ Deutsche Apitherapie Zeitung



Jahr 2 / Ausg. 4 / Oktober/Dezember 2000

Herbst 2000 Apitherapie - Vortragsreihe

Der Deutsche Apitherapie Bund e.V. führt auch in diesem Herbst wieder eine Vortragsreihe mit Dr. Stefan Stangaciu durch. Wie immer ist es auch möglich Untersuchungs- oder Konsultationstermine zu vereinbaren.

Die Vortragsreihen beginnen:

10. November in Kempten, Beginn: 19:30, Ort: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, Auskünfte/Anmeldungen: Herr Stiefenhofer, Tel.: 08370 / 1585.

11. November in Illertissen, voraussichtlich, Auskünfte/Anmeldungen: Herr Forster, Bienenmuseum Illertissen, Tel.: 07303 / 6965

17. November in Ingolstadt, Beginn: 17.00 Uhr, Ort: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, Auskünfte/Anmeldungen: Herr Feuerschwenger Tel.: 0841 / 54933

19. November in Buchen-Hettingen, Beginn: 14:30 Uhr, Ort: Gasthaus Wandervogel, Auskünfte/Anmeldungen: Herr Jakel, Tel.: 06281 / 9166

20. - 24. November, Apitherapie-Seminar am Rottaler Bienenhof, Auskünfte/Anmeldungen: Herr Gehbauer, Tel.: 08536 / 555



Dr. med. Stefan Stangaciu hält seit 5 Jahren kontinuierlich und mit wachsendem Interesse seine Vorträge in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diesesmal kommt er direkt aus Südamerika (Argentinien und Mexiko) mit interessanten Infos.

Aktion

Apitherapie in die Arztpraxen

Der Deutsche Apitherapie Bund startet die Aktion "Apitherapie in die Arztpraxen". Die Aktion besteht darin, daß alle Mitglieder und Förderer des DAB die Apitherapie ihren bekannten Ärzten näher bringen sollen. Ein Punkt dabei ist auch, daß in den Wartezimmern der Ärzte die Sonderausgabe der DAZ ausgelegt werden.

Wenn Sie einen Arzt, Zahnarzt oder Heilpraktiker kennen, so sprechen Sie ihn an und informieren ihn über Apitherapie. Geben Sie ihm ein Exemplar der DAZ-Sonderheftes und fragen Sie ihn, ob Sie in seinem Wartezimmer ein Exemplar auslegen dürfen. Auch andere Heilberufe, wie Masseur, Krankengymnasten usw., haben oft ein Wartezimmer, in dem ein Sonderheft ausgelegt werden kann. Mit Hilfe dieser Multiplikatoren können viele Interessenten und Patienten erreicht werden. Fordern Sie beim DAB die Sonderhefte an, für Sie entstehen keine Kosten.

Wir hoffen, daß wir mit dieser Aktion viele Interessierte finden können und die Apitherapie weiter verbreiten. Insbesondere Imker können auf diese Weise viele Leute informieren, wo Bienenprodukte erhältlich sind. Bitte unterstützen Sie diese Aktion und werden Sie heute noch aktiv.



Prof. Dr. med. R. Descottes: Vernarbung Chirurgischer Eingriffe

Tausende von Jahren verwendeten Griechen und Ägypter den Honig bei der Behandlung von Brandwunden und infizierten Wunden, aber auch bei Einbalsamierungen. Dank der Konzentration der enthaltenen Zucker besitzt der Honig bestimmte Eigenschaften: antiseptische, verdauende, nervenstillende, diuretische, appetitfördernde und gewebeheilende.

Schon 1906 wurden die antibakteriellen Eigenschaften des Honigs untersucht. Damals wurde angenommen, daß der Honig steril ist. Dreißig Jahre später stand die antiseptische Wirkung des Honigs im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und das Enzym Glukoseoxidase wurde als ein Enzym anerkannt, das Wasserstoffperoxid erzeugt. Diese Eigenschaft konnte leicht *in vitro* bewiesen werden.

Dank der Mitarbeit einer Gruppe von Krankenschwestern behandelten wir seit 1984 mehr als 500 Patienten mit Honig. Das entwickelte Protokoll erfaßt spezifische Etappen. Typisch und unabhängig vom dem in der Behandlung verwendeten Produkt bildet sich eine feine Schicht auf dem neuen Gewebe, die die Wunde bedeckt und von der Sauerstoffversorgung isoliert. Deshalb entwickelten wir zur Entfernung der Schicht eine Abbürsttechnik der Wunde mit einer feinen chirurgischen Bürste. Nach jedem Bürsten wird Honig aufgetragen.

Wir behandelten zum Beispiel tiefe Wunden mit Knochenbruch und Aufdeckung der Sehnen, Nekrosepankreatitis mit extensiver Zerstörung der Bauchwand, Peritonitis mit Perforation des Dickdarms. In jedem der Fälle schloß der Heilungsprozeß das Säubern der Wunde, die aktive Granulation der Wundränder, das Abschließen der Strukturverbesserung und manchmal ein Grafting der Oberfläche ein.

Nach 4 Jahren Honigverwendung begannen wir ein Vergleichsstudium von Biogas, Debrisan und Honig. Wir führten eine Randomuntersuchung mit folgenden Ziffern durch:

Produkt	Männer	Frauen	Zahl	Durchschn. Alter
Debrisan	13	4	17	48
Biogas	9	7	16	56
Honig	12	8	20	50
Insgesamt	34	19	53	51

Eine Bedeutende Variable stellt die Wundoberfläche dar. Die Ziffern beziehen sich auf Tag 1 in cm²:

	Debrisan	Biogas	Honig
Zahl	5,0	6,9	13,1
	8	9	11

Wir können beobachten, daß die Randomverteilung die Wunden der Honiggruppe zuordnen, dreimal größer als in der Debrisan-Gruppe. Trotz dieses Unterschiedes können wir beobachten, daß der Beginn der Hautbildung, d.h. der Beginn der Narbenbildung, beim Honig fast der gleiche war wie bei den anderen zwei.

Phasen	Zahl d. Beobach.	Debrisan	Biogas	Honig
Blutende	361	(3,9 – 4,7 d)	(5,6 – 6,4 d)	(3,6 – 4,3 d)
Knospenbildende	528	(3,8 – 5,0 d)	(4,4 – 6,4 d)	(5,2 – 6,0 d)
Hautbildende	144	(4,9 – 5,5 d)	(5,3 – 5,9 d)	(5,5 – 6,1 d)

Wir erhielten Verschiebungen von 5,5 bis 6,1 Tagen im Falle des Honigs und von 4,9 bis 5,5 im Falle von Debrisan. Da die Wunden der Honiggruppe doppelt tief und groß waren als in der Debrisangruppe ist es eindeutig klar, daß die Heilungsgeschwindigkeit der Honiggruppe zweimal größer war als bei den anderen.

Die folgende Untersuchung über die Geschwindigkeit der Narbenbildung ist ein Beweis dafür:

	Debrisan	Biogas	Honig	Durchschnitt
Zahl	14	12	22	
Geschwindigkeit(cm ² /Tag)	0,47	0,39	0,78	0,60

Die Genauigkeit dieser Beobachtungen beweist eindeutig, daß die Geschwindigkeit der Heilung im Falle von Honig doppelt so groß ist wie bei den anderen Produkten. Dem Honig gelang der Durchbruch in die Welt der Wissenschaft. Die humanen Forschungsstellen begannen mit den Untersuchungen. Wir unsererseits befassen uns mit der Verwendung der Bienenprodukte in der Therapie.

Laufende Untersuchungen befassen sich mit der Einschätzung der biologischen und chemischen Eigenschaften des Honigs. Heute kann man Honig in der Apotheke des Universitates-Krankenhauses Dupuytren in Limoges (Frankreich) kaufen.



Anwendungsmöglichkeiten von Thymol in der Varroatosebekämpfung

Früher war der Grundstoff die Heilpflanze Thymian zur Herstellung von Thymol. Heute wäre diese Herstellung zu teuer und es wird deshalb synthetisches Thymol verwendet. Laut dem Deutschen Arzneibuch ist Thymol als Substanz aufgeführt, die in Form von Granulat, Kristallen und Mehl in den Handel kommt. Die Firmen, die es vertreiben, geben auch ein Analysezertifikat mit. Ich verwende Thymol in kristalliner Form. Man hat einmal die Möglichkeit mit dem Thymolrähmchen (DBGM Nr. G 9302064.3) nach Imkermeister Knobelspies zu arbeiten, d.h. es sind das ganze Jahr 1 - 2 Thymolrähmchen im Bienenvolk (Brutraum) und es muß 2 mal im Jahr das Thymol erneuert werden. Es gibt auch eine Schulungsmappe über die biologische Varroa-Bekämpfung von Imkermeister Franz Knobelspies. Diese Möglichkeit war mir zu zeitaufwendig und deshalb behandle ich meine Völker nach der Entfernung des Honigraumes 3 x mit Ameisensäure, in Abständen von 4 Tagen mit 2 ml 60%iger AS pro besetztes Rähmchen von oben. Dann wird das Bienenvolk aufgefüttert und anschließend lege ich über die ganze Zarge ein Leintuch (direkt auf die Rähmchen) und streue einen Eßlöffel voll Thymolkristalle darauf und lege die Plastikfolie darüber und schließe den Bienenkasten. Das Thymol mit dem Leintuch bleibt bis zum Reinigungsflug im Bienenvolk. Die Varroa wird durch das Thymol nicht abgetötet, sondern nur verwirrt und die Milbe läßt sich auch auf den Boden fallen. Dort muß unbedingt ein Varroagitter sein, damit die Varroa durchfallen kann. Einige Imker in unserer Gegend arbeiten schon das 4. Jahr nach dieser Methode und haben noch kein Bienenvolk durch die Varroa verloren. Vielleicht denken Sie einmal über diese Bekämpfungsmethode nach und probieren es eventuell nächstes Jahr selber. Viel Erfolg bei der Varroabekämpfung wünscht Ihnen Imkermeister Johann Schachtner email: s.Johann.Schachtner@gmx.de - Tel.:0851/81691 - Fax 0851/87588

Beitrittserklärung zum Deutschen Apitherapie Bund e.V.

Kapuzinerstr. 49 - 94032 Passau - Tel. (0851) 9347005 (abends) - Fax (0851) 87588

<http://www.apitherapie.de> - e-mail: info@apitherapie.de

Bankverbindung: Sparkasse Passau BLZ 740 500 00 Kto.Nr. 240 290 510

Beruf: _____

Familienname: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Postleitzahl: _____

Geb.Datum: _____

buchen Sie bitte von meinem Konto ab

Name der Bank: _____

Sitz der Bank: _____

Konto-Nummer: _____ Bankleitzahl: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Deutschen Apitherapie Bund e.V. Der Jahresbeitrag beträgt 60,00 DM und ist Kalenderjährlich im Januar zu zahlen.

Ich möchte aktiv mitarbeiten.

Ich gebe eine Spende zur Unterstützung des Deutschen Apitherapie Bundes in Höhe von _____ DM.

Der Betrag wurde überwiesen.

Bitte den Spendenbeitrag von meinem Konto abbuchen.

Die einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 10,00 DM und den Beitrag bitte von meinem Konto abzubuchen.

Bitte übersenden Sie an folgende Interessenten unter Bezugnahme auf mich ebenfalls Informationsmaterial über den Deutschen Apitherapie Bund e.V.

Ort / Datum: _____

Unterschrift: _____

Apitherapie und Prostataerkrankungen



Dr. Stangaciu

Die Prostata ist eine kleine Drüse (von der Größe einer Walnuß) der männlichen Fortpflanzungsorgane die für die Produktion des Sekrets, das die Spermien trägt, verantwortlich ist. Sie umschließt die Harnröhre, eine Röhre die den Urin von der Blase hinaus aus dem Penis leitet.

Die Prostatakrankheiten werden in drei Hauptkategorien unterteilt: Infektionen, Hypertrophie (Vergrößerung) und Krebs.

Blasen- und Prostatainfektionen werden von Bakterien verursacht, die normalerweise das System von außen über die Harnröhre erreichen. Blaseninfektionen können auch durch eine vergrößerte Prostata verursacht werden, da dann nicht der ganze Urin entleert werden kann, der Urin in der Blase gestaut wird und eine Infektion sich festsetzt. Eine Prostatainfektion kann auch durch sexuell übertragene Bakterien entstehen. Eine chronische Infektion in der Prostata, genannt „chronische Prostatitis“ wird charakterisiert durch Schmerzen oder Unwohlsein in der Zone um die Prostata und kann sogar oftmals keine echte Infektion sein. Diese „chronische Prostatitis“ kann tatsächlich eine Entzündung der Prostata sein ohne daß eine Infektion vorliegt oder die Symptome können oder können auch nicht von der Prostata herrühren und der eigentliche Grund ist unbekannt. Die Urologen nennen dies „Prostatodynie.“

Die normale Menge an Urin die eine Frau oder ein Mann ausscheidet ist unterschiedlich und abhängig von der Trinkmenge und ihrem oder seinem Hydratationszustand zusammen mit vielen anderen Faktoren wie harnreibende Medikationen und die Aktivität. Andererseits ist die Harnflußgeschwindigkeit und die Restharnmenge berechenbar. In der Regel wird eine Fließgeschwindigkeit von 10 ccm/sec als normal betrachtet obwohl diese, abhängig von den jeweiligen Umständen, schwanken kann. Die „normale“ Menge an zurückbleibendem Urin schwankt auch, abhängig davon wie voll oder gedehnt die Blase vor der Entleerung war, aber Urologen sehen es normalerweise gerne, wenn weniger als 30-60 ml zurückbleiben. Ein Zurückbleiben von 120 ml wird normalerweise als unnormal betrachtet, wenn dies auch bei manchen Patienten akzeptiert werden kann.

Die Schmerzen und die Vielfalt von anderen Symptomen die jemand erfahren kann können oder können nicht mit der Prostata und/oder dem Harntrakt in Verbindung gebracht werden. Nur ein Arzt kann mehr Informationen finden um dies herauszuarbeiten.

Die Prostatavergrößerung sorgt für Schwierigkeiten vor, während und nach dem Harnlassen.

Wenn eine Person 2 oder mehr der folgenden Symptome:

- In der Nacht mehrmals aufstehen um Harn zu lassen (Nykturie)
- Gefühl man kann nicht warten bis zum Harnlassen (imperativer Harndrang)
- Notwendigkeit zu drücken oder anzuspannen um Harnlassen zu können
- Ein schwacher Urinfluß
- Gefühl die Blase entleert sich nicht völlig
- Das Harnlassen startet und stoppt mittendrin
- Schwierigkeiten den Urinfluß zu starten

aufweist, dann kann eine Prostatavergrößerung vorliegen.

Benigne (gutartige) Prostata Hyperplasie (BPH) ist das abnormale Wachstum der Prostatazellen. Bei BPH wächst die Prostata größer und drückt gegen den Harnröhre und die Blase, so daß der normale Harnfluß blockiert wird.

Die Benigne (gutartige) Prostata Hyperplasie ist eine der am meisten verbreiteten medizinischen Probleme

D A B S H O P

Beim Deutschen Apitherapiebund e.V. verfügbar und zu bestellen:

Der Vortrag „**Honig als Heilmittel**“ von Prof. Dr. med. Lucius Maiwald ist ab sofort als Video-Kassette beim DAB zu beziehen. 60 Minuten. DM 49,-

APITHER 99, eine umfassende CD-ROM voller Apitherapieartikel:

Die CD enthält über 1000 Dateien, darunter den kompletten Apitherapiekurs, Datenbanken über Propolis, Honig, Pollen, Bienenbrot, Gelee Royal, Apilarnil, Bienengift

Bücher: Propolis – Composition, Properties, Indications, Administration, Prescriptions, Dr. Stangacius Apitherapie Artikel, Internet & Apitherapie, Apitherapieadressen, Über den Autor, Bibliographie, Medizinische Spezialitäten und Apitherapie, Krankheiten und Apitherapie

Die CD erfordert Windows95 oder höher, sowie Winword. Die Artikel sind in englischer, deutscher, spanischer und französischer Sprache.



die bei Männern über 50 festgestellt werden. Dieser nicht krebsbedingte Zustand wird über 9 Millionen Männer im Jahr 2000 befallen. Viele Männer entwickeln niemals irgendwelche Symptome. Wenn sich Symptome entwickeln, ist es wichtig sie zu erkennen und zu verstehen, daß, wenn diese richtig behandelt werden, die meisten Symptome verbessert werden können. Bis jetzt wird BPH mit Operationen oder mit Medikamenten behandelt.

Die Symptome von BPH können sehr lästig sein und zusätzlich zu ihren negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität zu Harnwegsinfekten und Blasenverlegung (Obstruktion) führen.

Wenn sich die Prostata vergrößert, quetscht sie die Harnröhre (eine Röhre die den Urin von der Blase hinaus aus dem Penis leitet).

Diese Vergrößerung verengt die Röhre und kann die Schwierigkeiten beim Harnlassen auslösen. Durch eine Reihe von einfachen Tests kann ein Arzt feststellen, ob die Symptome des Patienten durch BPH ausgelöst werden und er kann gleichzeitig die Möglichkeit des Prostatakrebses ausschließen. Die Tests die zur Diagnose von BPH verwendet werden umfassen das Sammeln alter Daten, eine digitale rektale Untersuchung und eine Harnflussanalyse (UROFLOW-Messung) die gemacht wird, während der Patient uriniert.

Wenn bei einem Patienten BPH diagnostiziert wurde, gibt es verschiedene Methoden um diese zu behandeln. Bis vor kurzem war die hauptsächliche Behandlungswahl das beobachtende Warten (ohne Behandlung), die medikamentöse Behandlung (tägliche Tabletteneinnahme, lebenslang) oder ein operativer Eingriff. Die chirurgische Behandlung Transurethrale Resektion der Prostata (TURP), ist eine effektive Behandlung für BPH und gibt es schon seit vielen Jahren. Allerdings, da es mögliche Nebenwirkungen bei der TURP gibt (Inkontinenz, Impotenz), wird diese Methode nur bei Männern durchgeführt die schwere klinische Probleme haben. Natürlich ist die TURP auch mit allen anderen Risiken verbunden, die auch andere größere Operationen mit sich bringen und viele ältere Männer sind keine Kandidaten für diese Operation.

Dieses Buch ist beim Apitherapie-Info-Büro verfügbar:

Composition and Properties of Propolis. (quantitative comp., qualitative comp., main substances and their properties, pharmacological properties, biological activities, diseases treatable with the spur elements in propolis) Booklet (DIN A4), 64 pages.
Autor: Dr. Stefan Stangaciu (Preis: 85,- DM)

Prostatakrebs

Wenn die Prostatazellen sich ohne Kontrolle teilen, in angrenzendes gesundes Gewebe eindringen und es zerstören und/oder sich vom Tumor lösen und in den Blut- und Lymphkreislauf eintreten sprechen wir vom Prostatakrebs.

Krebs der in der Prostata beginnt wird primärer Prostatakrebs genannt. Der Prostatakrebs kann in der Prostata drüse bleiben oder er kann sich in die naheliegenden Lymphknoten ausweiten. Der Prostatakrebs kann sich ebenso in die Knochen, Blase, Rektum und andere Organe ausweiten.

Der frühe Prostatakrebs löst oft keine Symptome aus. Wenn Symptome von Prostatakrebs auftreten, dann können einige der folgenden Probleme auftreten:

- Eine Notwendigkeit häufig Harn zu lassen, vor allem in der Nacht;
- Schwierigkeiten das Harnlassen zu beginnen oder Harn zurückzuhalten;
- Unfähigkeit Harn zu lassen
- Schwacher oder unterbrochener Harnfluß;
- Schmerzvolles oder brennendes Harnlassen;
- Schmerzvolle Ejakulation;
- Blut im Urin oder im Samen (Sperma); und/oder
- Häufiger Schmerz oder Steifheit im unteren Rücken, den Lenden oder den Oberschenkeln

Jedes dieser Symptome kann durch Krebs oder durch andere weniger ernste Gesundheitsprobleme, wie BPH oder eine Entzündung ausgelöst werden. Nur ein Arzt kann die Ursache feststellen. Ein Mann der Symptome wie diese hat, sollte seinen Hausarzt oder einen Urologen aufsuchen. Warten Sie nicht, bis Sie den Schmerz spüren; Prostatakrebs im frühen Stadium verursacht keinen Schmerz.

Apitherapie. Viele Bienenprodukte können bei der Behandlung von Prostataleiden als Heil- oder als Hilfsmittel eingesetzt werden.

Die Prostatainfektion kann insbesondere mit verschiedenen Propolisprodukten behandelt werden, da Propolis als kräftiges natürliches antibakterielles Mittel gut bekannt ist.

Die Anwendung von Propolis sollte auf verschiedenen Methoden erfolgen:

- a) Innerlich:
 - * Propolistinktur 30%: 10-30 Tropfen drei mal täglich (insgesamt bis zu 90 Tropfen pro Tag);
 - * Rohpropolis: 3-4 Gramm Rohpropolis kann für einige Minuten gekaut und dann zusammen mit einer Walnuß geschluckt werden;



b) Äußerlich:

- * Zäpfchen: 1 Zäpfchen jeden Abend, 1 Stunde vor dem Zubettgehen;
- * Salbe (10%): im unteren Rückenbereich, speziell auf den Akupunkturpunkten; die Salbe muß aufgetragen und solange einmassiert werden, bis sie vollständig von der Haut absorbiert worden ist.

Bei einer Prostatavergrößerung hat man am meisten Nutzen durch den Einsatz von Pollen in verschiedenen Zubereitungen:

- a) Roher, frischer Bienenpollen (das ist der beste): 3-6 Teelöffel pro Tag, anfangs nach den Mahlzeiten, dann nach ein bis zwei Wochen vor den Mahlzeiten;
- b) Trockener Bienenpollen: 4-8 Teelöffel pro Tag;
- c) Pollen gemischt mit Honig (1:3): 1-3 Teelöffel pro Tag, in Kräutertees.

Prostatakrebs kann mit allen Bienenprodukten behandelt werden:

- a) Bienengift wird verwendet um den Blutkreislauf in der betroffenen Zonen zu verstärken; mehr Blutdurchfluß bedeutet mehr Sauerstoff und größere Chancen um die abgelagerten Substanzen die die Zellmembranen blockieren (würgen) zu entfernen; nutzen Sie Apireven (Bienengiftsalbe) und/oder Bienenstiche auf den Akupunkturpunkten am unteren Rücken und den anderen Punkten, die Ihnen Ihr Akupunkturspezialist zeigt;
- b) Honig wird verwendet um dem gesamten Körper mehr Energie zu geben, hier speziell den gesunden Zellen die den Prostataumor umgeben und den Zellen, die das Immunsystem bilden; der beste Honig ist Honigtau-honig (Wald- oder Blatthonig) der den maximalen Anteil an Mineralien hat; die Menge hängt von jeder Person ab, aber als allgemeine Regel können es bis zu 60 Gramm pro Tag sein (außer Diabetiker, die vorsichtiger sein müssen, wenn sie Honig nehmen);
- c) Propolis muß in hohen Dosen gegeben werden (die doppelte Dosis im Vergleich zur Prostatainfektion; siehe oben);
- d) Gelee Royal hat Hormone die den weiblichen Hormonen ähneln, diese können die Tumorgröße verringern; die Hauptanwendung ist innerlich, , 100-300 mg 3 mal täglich; das beste Gelee Royal für diesen Zweck ist ganz frisch;
- e) Bienenwachs kann gemischt mit Propolis in den Fällen angewendet werden, bei denen Schmerzen durch die in den Knochen sitzenden Metastasen ausgelöst werden; legen Sie die auf 40° Celsius erwärmte Mixtur direkt auf die Haut und lassen Sie es dort für mindestens 15 Minuten, gut abgedeckt mit einem Baumwoll- oder Wollstück.

Es ist sehr wichtig, egal welche Art von Prostataleiden es ist, die Ursachen zu eliminieren oder zumindest zu verringern. Das ist der Grund, warum ein multidisziplinärer Fachmann zusammen mit dem Spezialisten für Prostataerkrankungen aber auch zusammen mit dem Akupunkteur, dem Naturheilkundler, dem Homöopathen, dem Ayurvedaspezialisten, dem Psychologen etc., etc. nötig ist, wenn jemand die maximale Verbesserung erreichen möchte

Die Literaturhinweise sind beim Autor erhältlich. Vielen Dank für die Unterstützung und Beratung von Dr. med. Weigelt.

Apitherapie verstehen und anwenden

Teil 2: Gesundheitsschädliche Lebensmittel und Getränke

Ein altes Sprichwort sagt, dass sich manche Menschen selbst die Grube graben, und zwar mit dem Mund. Tatsächlich können wir krank werden oder vorzeitig sterben, wenn wir folgende Lebensmittel IN GROSSER MENGE essen:

- weisser, raffinierter Zucker, oder Süßigkeiten, mit weissem Zucker zubereitet (besonders die sehr raffinierten, wie Karamellen, Bonbons, Cremes, Zuckerüberguss)
- künstlicher Sirup, Kaffee, Kakao (alle erfrischenden Getränke, die Zucker-, Färbungs- und/oder Konservierungsmittel enthalten, z.B. Natriumbenzoat.
- Sodawasser
- Weinessig
- Raffiniertes Salz
- Weissmehl, Weissbrot (besonders weiches Weissbrot), Makkaroni, Spaghetti, Kuchen und Patisserieerzeugnisse
- Pasta mit Ei
- Starke Gewürze wie Pfeffer, Gewürzpaprika, roter Pfeffer, Curry in grossen Mengen
- Konserven jeder Art
- Fleisch jeder Art, besonders das Fleisch der Säugetiere, wie Schwein- und Rindfleisch und Fleischprodukte (Wurst)
- Hackfleisch
- Tierfett besonders Schweineschmalz, Butter, Sahne (in grossen Mengen), Schlagsahne, Margarine, besonders bei Obesität, Diabetes, hohem Blutdruck, Herzkrankheiten, Gefässverengung und Arteritis verboten.
- Süsse Kuhmilch (für Erwachsene verboten). Kinder können sie mit Honig gesüsst trinken
- fermentierter Käse, (Schmelzkäse, gepresster Käse, Rahmkäse)



- alles, was in Öl gebacken ist, Einbrenne, Mehlsossen
- geräucherte Lebensmittel
- Alkohol
- Lebensmittel, die Zucker, Färbungs- und Konservierungsmittel enthalten. Lesen Sie aufmerksam das Etikett auf jedem Lebensmittel.
- sehr lange gekochte Lebensmittel, oder Gerichte, die älter als ein Tag sind, oder die mehrere Male aufgewärmt wurden.
- stark raffinierte synthetische oder stark aromatisierte Lebensmittel
- bestrahlte Lebensmittel, zwecks Konservierung (Kartoffel-, Bohnenflocken)
- konservierte Lebensmittel
- Lebensmittel von der Fastfood Art
- jedes Lebensmittel, das ohne Appetit gegessen wird
- jedes Lebensmittel, das man hastig oder in grösseren Mengen isst, als sie dem Körper nötig sind

(Achtung: keine Exzesse begehen!)

Wenn Sie Ihre Gesundheit ganz wiedergewinnen wollen, nehmen Sie für immer Abschied von den tückischen, obengenannten Feinden!

Viel Erfolg!

Warum sind die obengenannten Lebensmittel für ein kranken Menschen gefährlich?

Weil:

unser Körper, besonderes wenn er krank ist, braucht tausende verschiedene Substanzen; eine „mono-Diät“, mit Lebensmitteln die raffiniert sind ist gleich mit eine „arme Diät“ (siehe hier den Vergleich zwischen Zucker und Honig, zwischen Vollkorn und raffiniertes Mehl usw.). Eine komplette Diät bedeutet eine reiche Lebensmittelzusammensetzung.

Wenn wir krank sind, braucht unser Körper viel eigene Energien für die Heilung; deshalb, ist es keine gute Idee Lebensmittel die chemische Substanzen wie Konservierungsmittel oder Farbstoffe enthalten zu essen; warum sollen wir unsere Körper mit komplizierten biochemischen Entgiftungsmechanismen müde machen?!

Viele Lebensmitteln (oben geschrieben) haben viele gute Substanzen, aber auch viele mögliche toxische Substanzen; hier sind besonderes gebratene Fleisch, Fast Food usw.

Andere Lebensmitteln sind einfach nicht für erwachsene Leute geeignet, sondern nur für Kinder; hier sind besonderes die Milchprodukte (Ausnahme Joghurt und Kefir); wenn von diesen Milchprodukten zu viel geges-

sen wird, steigern sie die Schleimherstellung im Körper und deshalb werden viele Krankheiten gefördert (z.B. Bronchitis, Sinusitis, Fibromioma, Adenoma usw.).

Der größte Fehler den wir Menschen machen, ist, daß wir zu viel essen, viel mehr als unser Körper braucht.

Jeder mal wenn wir zu viel essen, verliert unser Körper unglaublich viel Energie diese „extra-Lebensmittel“ raus zu machen.

ERGO:
besser „weniger“ als „viel“
besser „multi“ als „mono“
besser „frisch“ als „alt“

Dr. med. Stefan Stangaciu.

Leser fragen - Wir antworten

Eine Leserin der DAZ wandte sich in einem Leserbrief an die Redaktion der DAZ, weil sie unter Darmträgheit leidet.

Wir veröffentlichen darum einen Auszug aus dem Buch „Sanft heilen mit Bienenprodukten“ (Haug-Verlag DM 24,90, über den DAB zu bestellen), in dem Dr. Stangaciu zu diesem Thema folgendes schreibt: Darmträgheit - d.h. organische oder funktionelle Störung der Darmmotorik- in deren Folge es zu verzögerte, erschwerter und oft auch verminderter Stuhlentleerung kommt, zählt zu den Zivilisationskrankheiten. Hervorgerufen wird sie im allgemeinen durch Bewegungsmangel und/ oder zu ballaststoffarme Nahrung, sie kann jedoch auch als Begleiterscheinung verschiedener Krankheiten (Unterfunktion der Schilddrüse, Nierenkolik, Funktionsstörung der Leber usw.) sowie als Folge längerer Medikation von Opiaten auftreten.

Behandlung mit Bienenprodukten:

Die Behandlung zielt ab auf	Medikation
Verflüssigung des Kots	Honig
Energieversorgung für die zu träge Dammmuskulatur	Honig
Entspannung der Dammmuskulatur	Propolis
Verbesserung der Dickdarmflora	Pollen
Verbesserung der Koordination der Magen- und Darmfunktion	Bienengift
Entgiftung	Pollen, Propolis, Honig, Gelee Royal

Anwendung:

Honig täglich 5 - 40 g zwischen den Mahlzeiten in reichlich Wasser (Zimmertemperatur) aufgelöst; bei aufgrund von Streß verspannten Dickdarmmuskeln vorzugsweise Lindenhonig, bei zu schwacher Darmmuskulatur Waldhonig zu sich nehmen.

Propolis als Wasserpropolisextrakt tägl. insgesamt 100 - 200 g, jeweils zwischen den Mahlzeiten zusammen mit 1 EL Honig einnehmen;

Propoliszäpfchen (bei verspannten Dickdarmmuskeln) 1 Zäpfchen jeden zweiten Abend vor dem Schlafengehen; Propolisalbe über den entsprechenden Akupunkturpunkten.

Pollen täglich 5 - 30g, gut gelöst in Kräutertee (z.B. Apfel-, Basilikum-, Feigen-, Karotten-, Kreuzdorn-, Pflaumentee) eine Viertelstunde vor den Mahlzeiten (etwa 15 Min. unter der Zunge behalten).

Gelee Royal täglich 200 - 300 mg am Tag, vor dem Schlucken 5 Min. unter der Zunge zergehen lassen. Bienengift in Salbenform (Apireven o. Forapin) über den entsprechenden Akupunkturpunkten (z. B. Magen 25,36; Dickdarm 4; Blase 25)

Was alle Frauen von der Apitherapie wissen sollten!

Der Begriff „Apitherapie“ stammt von „Apis“ (die Biene) und „Therapie“ (= heilen) und bedeutet, die Kunst mit Bienenprodukten zu heilen.

Daß die von der Honigbiene erzeugten Produkte wie Honig, Propolis, Gelee Royal, Perga (fermentierter Blütenpollen), Wachs und Bienengift heilen können, ist seit altersher weltweit bekannt. Es ist jedoch in der heutigen — von Pharmaunternehmen geprägten—Zeit der chemischen Arzneimittel in Vergessenheit geraten. Außerdem haben auch die Verbandsfunktionäre der Imkerverbände in Deutschland vor Jahren einige Weichen falsch gestellt und dies bis heute nicht korrigiert. Es gibt einfach noch zu wenige Menschen, die sich für eine Wiederbelebung dieser alten Kunst des Heilens einsetzen und ihr eine Existenzberechtigung neben der modernen Schulmedizin und der Homöopathie einräumen.

Honigbienen einmal anders betrachtet

Insbesondere Frauen haben oft panische Angst vor den manchmal äußerst schmerzhaften Stichen dieser Insekten, wie dies von Professor A. Paul Weber, Ratzeburg, in nebenstehender Abbildung schmunzelnd dargestellt wurde.

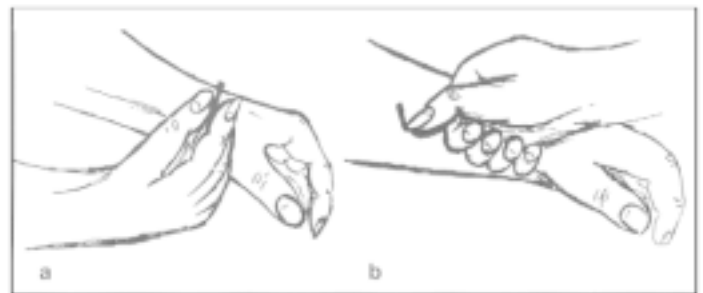
Es ist an der Zeit, den Menschen ihre Angst vor den Bienen zu nehmen und sie zu einer gebührenden Betrachtungsweise hinzuleiten, bei der die Großartigkeit dieses Insekts und seines Wirkens bewußt wird.

Selbstverständlich soll die Schmerzhaftigkeit eines Bienenstichs nicht bagatellisiert werden. Sie soll uns Mahnung sein, damit wir uns an die seit Millionen von Jahren im Zusammenleben erprobten und zur Gepflo-

genheit gewordenen „Verkehrsregeln“ halten. Honigbienen sind keine Streuner. Sie erhalten in ihrem Bienenstock die Informationen über gute Trachtquellen, zu denen es sich lohnt, hinaufzufliegen, um Nektar und Blütenpollen zu holen.

Kommt es dabei durch Ungeschicklichkeit des Menschen zu einem schmerzhaften Zusammenstoß, so bedeutet das für die Biene den Tod, denn ihr Stachel, bleibt in der Haut des Menschen stecken und wird ihr abgerissen.

Nun kommt es auf die Geschicklichkeit des Menschen an, ob er sich unnötig Leid zufügt oder nicht. Am Stachel befindet sich die noch gefüllte Giftblase. Packt man nun den in der Haut steckenden Stachel mit Daumen und Zeigefinger, so wird dabei das Gift in die Wunde gedrückt. Schiebt man jedoch den Stachel mit dem Fingernagel entgegen der Stichrichtung (wie auf der Seite im Bild gezeigt) sanft aus der Stichstelle, so dringt nur wenig Gift in die Wunde ein, das mit dem Saft einer Zwiebel oder Lauch neutralisiert werden kann.



Den Bienenstachel entfernen

a falsch

b richtig

Mit diesem Wissen gerüstet besteht für die moderne Frau kein Grund mehr, sich vor den Bienen zu fürchten, sondern sie ist bereit, sich über die Rolle der Honigbiene in unserer Umwelt zu informieren und erlebt sie dabei mit völlig neuem Bewußtsein.

Die informierte Frau weiß,

- daß die Bienen mit ihrem Flug im Haushalt der Natur lebenswichtige Existenzgrundlagen sicherstellen,
- daß die von den Bienen besuchten Pflanzen auch



Aus GERCKE, 1981

- unsere Existenzgrundlage bilden,
 - daß es ohne die Pflanzen kein Leben gibt.
- Denn,
- die Pflanzen ernähren uns und die Tiere, die wir verspeisen,
 - die Pflanzen sind das Ausgangsmaterial für Bekleidung, Behausung, Werkzeug und Geräte,
 - sie liefern uns den Sauerstoff zum Atmen und zur Energieerzeugung,
 - zu Papier verarbeitet begleitet uns dieses Grundmaterial durchs ganze Leben: Wir vertrauen ihm schriftlich unser Gedankengut an, vervielfältigt kann dies zu einem Machtfaktor werden, der die Schicksale beeinflusst,
 - in kranken Tagen heilen uns die Pflanzen,
 - als Drogen mißbraucht, verändern sie unser Leben bis zum Ruin,
 - zu Klangkörpern für Musikinstrumente verarbeitet und bespielt beeinflussen sie unsere Stimmung,
 - nach dem Tod werden die Pflanzen zu Humus und damit zum Nährboden für kommende Pflanzengenerationen, nur humushaltige Böden sind in der Lage, das lebensspendende Wasser aufzunehmen und festzuhalten.

Die Natur hat es so eingerichtet, daß es wind- und insektenblütige Pflanzen gibt. Die Blütenbestäubung ist bei den meisten Pflanzen Voraussetzung dafür, sich vermehren zu können. Von den insektenblütigen Pflanzen wird ein erheblicher Teil durch Bienen bestäubt, ein seit Jahrtausenden ausgeübter, faszinierender Vorgang, den der „Bie“ erledigt.

Wer ist der „Bie“?

„Bie“ ist der von unseren Altvordern übernommene ausdrucksvolle Begriff für das autarke Bienenvolk, das aus bis zu 80.000 Honigbienen, zeitweise bis zu 1.000 Drohnen und immer einer Bienenkönigin (auch Weisel genannt) besteht.

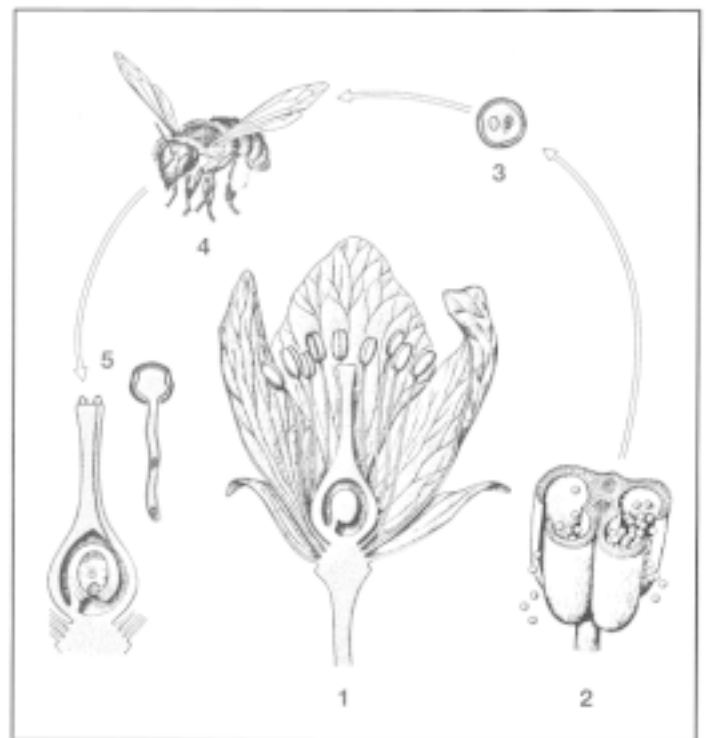
Die Organisation dieses Gemeinwesens faszinierte zu allen Zeiten Imker und Wissenschaftler, so daß es heute möglich ist, darüber erschöpfend Auskunft zu geben. Der Bie sichert durch seine Wesensart unser Leben! Der Bie braucht jährlich 60 kg Honig als Futter. Dazu müssen 500 Millionen Blüten angefliegen werden. Blüten, die zu diesem Zeitpunkt darauf warten, bestäubt zu werden.

Die Futtersuche ist gut organisiert. Die Bienen haben dazu ein ausgezeichnetes Verständigungssystem, die Bienensprache. Sie teilen sich in der dunklen Bienenwohnung durch Angabe von Richtung und Entfernung mit, wo draußen zur Zeit eine lohnende Futterquelle ist. Sie bedienen sich dazu der Schwerkraft der Erde, des erdmagnetischen Feldes und des Sonnenstands, auch wenn Wolken davor sind. Der Bie ist dem Menschen mit seiner Computertechnik um viele Millionen

Jahre voraus!

Der Bestäubungsvorgang

Schematisch dargestellt geht die Bestäubung folgendermaßen vor sich (siehe auch nebenstehende Abbildung). Kommt die Biene (4) bei der Blüte (1) angefliegen, um sich den für sie bereitgehaltenen, aber versteckt angeordneten Nektar als Nahrung zu holen, muß sie sich zwischen den sogenannten Staubgefäßen (2) durchwühlen. Dabei platzt die Hülle der Gefäße und der darin enthaltene Blütenstaub (Pollen) fällt heraus und die Biene wird damit eingepudert. Das soll so sein, denn dieser männliche Pollen (3) soll zu dem Stempel bzw. der Narbe (5) einer weiblichen Blüte der gleichen Art gebracht werden. Die mit dem Blütenstaub bepuderte Biene (4) macht das bei der Nektarsuche in der nächsten Blüte. Trifft auf diese Weise ein Blütenstaub auf die darauf wartende Narbe, ist die Blüte befruchtet



Der Weg des Pollens und die Transportfunktion der bestäubten Insekten (aus BARTH, 1982)

und eine Frucht kann heranwachsen.

Die Bedeutung der Bestäubung

Die enorme Wichtigkeit dieser Leistung unserer Honigbienen wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß beispielsweise in der EU jährlich mehr als sieben Millionen Tonnen Äpfel geerntet werden. Die von Honigbienen bestäubten Nutzpflanzen sind sehr zahlreich (siehe Tabelle 1) und umfassen nicht nur Obst und Gemüse, Gewürz- und Heilpflanzen sondern zum Beispiel auch Hanf und Baumwolle. Den Milliarden von Jeansträgern sollte damit bewußt sein, daß die Honigbiene ihren Anteil auch an diesem modernen „Kulturgut“ der Menschheit hat.

In den Anbaugeländen von Baumwolle leben rund 200 Millionen Menschen von der Baumwolle.

Bei uns profitieren von der Bestäubung des Biens nicht nur die Obst- und Gemüseanbauer sondern auch die Gärtnereien und Sämereien sowie die Forst- und Landwirtschaft. Aber auch die Konservenfabriken und Glashütten, die Marmelade-, Getränke-, und Margarinehersteller gehören dazu. Nicht zu vergessen sind die Zulieferer, der Transport, die Vermarktung und der Fiskus. Rechnet man die Wildpflanzen hinzu, die der Tierwelt ihre Nahrung geben, und vergißt nicht die Heilpflanzen- und Kosmetikindustrie, so rundet sich das Bild einer ungeheuren Vernetzung.

Tabelle 1
Nutzpflanzen, die regulär durch Bienen bestäubt werden (nach GROUT und RUHNER 1973,5.371)

Fruchtträger

Mandel	Samenträger
Apfel	Luzerne
Aprikose	Spargel
Avocado	Rosenkohl
Brombeere	Buchweizen
Blaubeere	Krautkohl
Kirsche	Karotten
Preiselbeere	Bastardklee
Gurke	Kugelklee
Ackerbrombeere	Ladinoklee
Stachelbeere	Rotklee
Wein	Erbeerklee
Grapefruit	Süßklee
Heidelbeere	Weißklee
Mango	Kohlarten
Warzenmelone	Kohlrabi
Nektarine	Baumwolle
Orange	Lespedeza
Pfirsich	Zwiebel
Birne	Pat in ak
Dattelpflaume	Paprika
Pflaume	Rettich
Reneklode	Kohlrübe
Kürbis	Sonnenblume
Himbeere	Tomate
Erdbeere	Hülsefruchte
Rizinus	Kohlrübe
Wassermelone	Wicken

Geschichte der Bienenhaltung

Wie ein Felsbild aus den Cuevas de Arana bei Bicorp unweit von Valencia in Spanien zeigt (siehe Abbildung, rechts), waren bereits vor etwa 12.000 Jahren Steinzeitfrauen damit beschäftigt, Honigwaben aus Bienenwohnungen in Felsen zu entnehmen. Dies war sicherlich eine nicht ungefährliche Tätigkeit. Aber das geraubte Gut war es wert, diese Strapazen auf sich zu nehmen, nicht nur der Süße wegen, sondern weil

man damit heilen konnte.

Wie die ältesten erhaltenen Kulturdenkmäler beweisen, maßen schon die Völker der fernsten Zeiten der Gesundheit des Menschen eine außerordentlich große Bedeutung bei.

Zum Beispiel widmet sich der mehr als 3.500 Jahre alte EBERS-PAPYRUS aus Ägypten „Leitfaden der Medikamente für alle Körperteile“ der Verhütung von Krankheiten und der Erhaltung der Gesundheit. In diesem Papyrus sind dem Bienenhonig und seinen medizinisch- prophylaktischen Eigenschaften viele Zeilen eingeräumt.

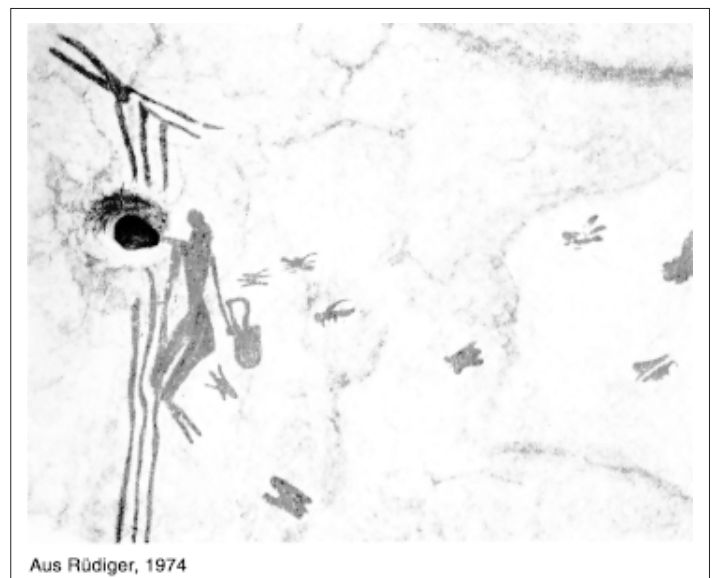
Auch in den vom Alter vergilbten Seiten chinesischer Manuskripte findet man Aussagen über die großen medizinisch- prophylaktischen Qualitäten des Bienenhonigs. In einem Buch mit dem Titel „Beschreibung der Pflanzen und Kräuter des Gottes der Fruchtbarkeit“ kann man folgendes lesen: Der Honig macht alle inneren Organe gesund, gibt Kraft, senkt Fieber..., seine ständige Verwendung stärkt die Energie, gibt dem Körper Leichtigkeit, bewahrt die Jugend, verlängert die Jahre des Lebens.“

Die alten Inder glaubten, daß der Honig nicht nur viele heilsame und allgemein kräftigende Eigenschaften besitzt, sondern auch fähig ist, dem Menschen Zufriedenheit zu schenken und sogar „seine Jugend zu bewahren“.

Naum P. Joyrish, der Verfasser von „Die Welt der Bienen“ mit dem Untertitel „Ein Tiervolk sichert unser Leben“ meint:

„Die neuesten wissenschaftlichen Forschungen haben gezeigt, daß die alten Ärzte und Philosophen den Bienenhonig nicht ohne Grund so hoch einstufen und ihn für die „Diät der Langlebigkeit“ hielten.

Jetzt kann auf der Grundlage von Laboruntersuchungen, experimentellen Daten und klinischen Untersuchungen als erwiesen gelten, daß ein Arzt, der einem Kranken Honig verschreibt, ihm damit gleichzeitig ein Rezept für mehr als 100 verschiedene und für den Or-





ganismus wichtige Komponenten gibt".

Der gleichen Ansicht ist auch die bulgarische Ärztin Frau Dr. P. Potschinkova, die in ihrem Buch „Bienenprodukte in der Medizin“ mit dem Untertitel „Apitherapie“ (Ehrenwirth-Verlag, München, 1992) meint: „Als Heilmittel wirken die Bienenprodukte günstig auf die normale Tätigkeit der Zellen und Gewebe, sowie auf die Organe der Menschen, die sich im Laufe von Jahrtausenden angepaßt haben. Ein jedes der Bienenprodukte stellt einen biologisch aktiven Komplex aus Stoffen verschiedener Struktur und verschiedener Eigenschaften dar. Träger der Heil- und prophylaktischen Wirkung bei einem jeden einzelnen Produkt sind einerseits die einzelnen Bestandteile, häufig reich an Zahl, und andererseits dieselben, jedoch als Komplex. Aus diesem Grunde haben die Bienenprodukte auch einen so weiten Wirkungsbereich und so verschiedene Wirkstoffe.

Im Inhaltverzeichnis ihres Buches hat Frau Dr. Potschinkova die in nachstehender Tabelle aufgeführten Gruppen von Erkrankungen genannt, bei denen Bienenprodukte angewandt werden.

Diese Liste sollte eigentlich jeder modernen Frau zugänglich sein, die als Mutter, Haus- und Ehefrau und als Betreuerin von kranken Angehörigen mit deren Gesundheit befaßt ist, damit sie weiß, wobei Bienenprodukte helfen können.

Der Stellenwert der Apitherapie

In letzter Zeit hat das Interesse gegenüber der Behandlung mit Bienenprodukten stark zugenommen. Eine große Anzahl wissenschaftlicher Institute, Lehrstühle

und Heilanstalten haben sich die Aufgabe gestellt, die seit Jahrtausenden von der Volksmedizin angewandten Bienenprodukte auf feste wissenschaftliche Grundlagen zu stellen: das Institut für Pharmakologie in Gießen, das Institut für Physiologie in London, das Medizinische Institut in New York, das Institut für bioorganische Chemie in Moskau, der Lehrstuhl in Gorki, das Institut für Veterinärmedizin in Kazan, der Lehrstuhl für Radiologie und Chemie in Belgrad, das Institut für experimentelle Medizin in Zagreb, der Lehrstuhl für Pharmakologie in Bratislava, der Lehrstuhl für Mikrobiologie in Zabrze (Polen), das Institut für Chemie der natürlichen Produkte in Bure-sur-Ivette (Frankreich), das Institut für Volksgesundheit in Sofia u.a.

In Zusammenhang mit dem Problem der gegenwärtigen Anwendung der Bienenprodukte fanden in den letzten zwei Jahrzehnten viele internationale Symposien über Apitherapie statt (Madrid, 1974; Bukarest, 1976; Porto Roch, 1978 und Charkov, 1985) zwei spezialisierte internationale Symposien über Propolis in Bratislava (1974 und 1976) u. a..

Auf jedem turnusmäßigen Kongreß der Internationalen Organisation für Bienenzucht „APIMONDIA“ berichten Kollektive sowie einzelne Wissenschaftler, Ärzte und Praktiker aus der ganzen Welt über eigene klinische und experimentelle Beobachtungen aus dem Gebiet der Apitherapie.

In Deutschland scheint die Apitherapie tabu. Der Gesetzgeber legte fest, daß der Honig ein Lebensmittel ist und nicht gesundheitsbezogen beworben werden darf. Für ihn dürfen auch keine Angaben gemacht werden, die darauf hindeuten, daß das Lebensmittel „natürlich“ oder „naturrein“ oder „frei von Rückständen und Schadstoffen“ ist.

Der Deutsche Imkerbund (D.I.B.) hält sich gesetzestreu an diese Festlegungen. Deutscher Honig im D.I.B. Honigglas unterliegt höheren Anforderungen als in der Honigverordnung festgelegt ist und trotzdem sieht die Honigvermarktung nach den D.I.B.-Richtlinien folgendermaßen aus:

Der aus dem dunklen Bienenstock entnommene Honig ist wärme- und lichtempfindlich. Er verliert, wenn er einigen Stunden bei 40 °C gelagert wird, seine Invertase und zehn Minuten Sonnenlicht genügen, um die Peroxydenzyme im Honig zu inaktivieren.

Ungeachtet dessen wird der Honig in durchsichtige Gläser abgefüllt und steht zum Verkauf auf den von der Sonne beschienen Wochenmarktständen der Imker oder in den vom Scheinwerferlicht überflutet Regalen der Supermärkte und Reformhäuser. Die durch Licht und Wärme geschädigten Honige sind biologisch wertlos. Davon hat der nicht aufgeklärte Käufer keine Ahnung und kann deshalb keine Regressansprüche stellen.

Es ist äußerst bedauerlich, daß das kostbare von

Impressum

Herausgeber: DAB
Deutscher Apitherapie Bund e.V.
Kapuzinerstr. 49, 94032 Passau
Telefon: 0851 / 9347005 (nur abends)
Fax: 0851 / 87588
e-mail: apitherapie@apitherapie.de - <http://www.apitherapie.de>
Bankverbindung: Sparkasse Passau
BLZ 740 500 00 - Kto.Nr. 240 290 510

Erscheinungsweise: vierteljährlich

- 1. Vorstand:** Dr. med. Stefan Stangaciu
 - 2. Vorstand:** Arno Bruder
 - 3. Vorstand:** Joachim Polik
- Sekretärin/Kassier:** Irene Schachtner
Schriftführer: Thomas Schachtner
Fachberater für Imkerei: Arno Bruder, Imkermeister Johann Schachtner
Webmaster/Anzeigen: Thomas Schachtner
Editor für Apitherapiezeitung: Herbert Karosser

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Schriftleitung übereinstimmen, die sich sinnwährende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

den Bienen erzeugte Gut durch menschliche Unzulänglichkeiten zur minderwertigen Ware wird, denn fachmännisch behandelt, könnte der aus dem Bienenstock entnommene Honig apitherapietauglich, das heißt für Heilzwecke geeignet sein.

Solange es kein durchsichtiges Glas gab, wurde der Honig, der ja nach der Ernte umgehend bienendicht aufbewahrt werden mußte, in nicht durchsichtigen Behältnissen verwahrt und daher selten wärme- oder lichtgeschädigt. So einfach ist die Lösung.

Was bisher fehlte, ist die aufgeklärte Honigkäuferin die weniger Wert auf den äußerlich ansprechenderen Anblick des „goldgelben Blütentraums“ legt, als auf das intakte Lebenselixier im braunen Glas. So eine aufgeklärte Honigkäuferin könnte den Imker auf sein Fehlverhalten aufmerksam machen und ihm die Chance bieten, sich zu ändern.

Ob es künftig eine Apitherapie in Deutschland gibt, hängt also auch vom Engagement der emanzipierten Frauen ab.

Erkrankungen des Atmungssystems

Akute und chronische Rhinitis, akute und chronische Sinusitis, Angina, akute und chronische Pharyngitis, akute und chronische Laryngitis und Laryngotracheitis, akute und chronische Bronchitis und Tracheobronchitis, asthmatische Bronchitis und Bronchialasthma

Gelenkerkrankungen

Entzündliche Gelenkerkrankung, Arthrosen und Spondylarthrosen

Magen und Darmerkrankungen

Gastritis, Magen- und Duodenalgeschwüre, Subakute und chronische Kolitis

Konstipation

Hämorrhoiden

Herz- und Kreislauferkrankungen

Kardiosklerose, Herzneurose, Arteriosklerose der unteren Extremitäten, Generalisierte Arteriosklerose, Arterielle Hypertonie, Arterielle Hypotonie

Urologische Erkrankungen

Entzündungen der Nieren, Nierenbecken und der Harnblase, Hypertrophie der Prostata, Chronische Prostatitis

Lebererkrankungen

Erkrankungen des Nervensystems, Neurosen, Erkrankungen des peripheren Nervensystems

chirurgische Erkrankungen

Schwer heilende Wunden, Verbrennungen, Schädigung nach Röntgentherapie

Gynäkologische Erkrankungen

Weißfluß und Geschwür am Gebärmutterhals, Klimakterische Störungen und Dysmenorrhoe

Stomatologische Erkrankungen

Erkrankungen der Schleimhaut und der Mundhöhle, Parodontose, Nachextraktionsschmerzen, Karies

Erhöhte Empfindlichkeit des Zahnes, Pulpitis, Periodontitis

Hautkrankheiten

Alopecia Areata, Epidermophytie der Haut, Hyperkeratose der Fußsohlen, Hühneraugen, Warzen, Hauttuberkulose, Ekzem, Neurodermitis, Herpes Simplex, Herpes zoster, Akne Juvenilis, Eitrige Prozesse der Haut, Psoriasis

Andere Krankheiten

Hypotrophie bei Kindern und Alterserschöpfung, Anämien, Otitis media chronica purulenta, Glossodynie, Diabetes, Alkoholismus

Bitte geben Sie Kopien dieser Schrift weiter an andere!

Dipl.-Ing. ANDREAS DEMAN - Karolinenstraße 23
64342 Seeheim, Mitglied im DAB

Neu: Der APITHERAPIE COCKTAIL

by Stefan Stangaciu, MD, Lac.

In einer Teetasse (250 ml.) mit warmem Wasser (Maximum 40 ° Celsius) fügen Sie

1 - 2 Teelöffel „selbstgemachtes“ Bienenbrot (Pollen-Honig Mischung in einem 1:1(2-3) Verhältnis) oder, noch besser, echtes Bienenbrot von den Bienen;

20 - 30 Tropfen Propolistinktur

1 - 2 Teelöffel Honig

50 - 100 mg Gelee Royal

hinzu und verrühren dieses vorsichtig.

Über den Tag verteilt trinkt man 3-6 Tassen, zwischen den Mahlzeiten.

Das Buch von Dr. Stefan Stangaciu



Umfang: 120 Seiten - Herausgeber: Haug Verlag
Preis: 24,90 DM zzgl. Versandkosten

Sie können das Buch bei uns bestellen